

Die Obst- und Gemüseversorgung.

Die Reichsstelle, an deren Spitze Herr von Tilly steht, sendet uns eine Erklärung, in der es heißt:

„Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wendet sich gegen das Unwesen, das einseitig interessierte Kreise in der Öffentlichkeit treiben, indem sie jedesmal, wenn infolge Witterungsanschläges weniger Gemüse oder Obst auf den Markt kommt, dies auf das Bestehen der Höchstpreise zurückzuführen suchen und zugleich das Verlangen erheben, man möge den Handel von allen Beschränkungen freilassen. Mit diesem Treiben, das die berechtigten Interessen der Gesamtheit der Verbraucher mißachtet, wurde Anfang Mai begonnen, als Kälte eintrat und weniger Spargel geerntet werden konnte. Schon nach einigen Tagen erschien infolge Witterungsänderung auf dem Markte so viel Spargel, daß wiederholt unter dem Höchstpreise gekauft werden konnte. Nachdem in den letzten Tagen wiederum infolge starker Abkühlung, verbunden mit vorausgegangener Dürre, die Ernte im Gemüse nachgelassen hat und außerdem ein Stillstand in der noch im ersten Anfangsstadium befindlichen Kirchengemüse eingetreten ist, wird mit diesem unverantwortlichen Treiben fortgefahren. — Die Ernte im Frühgemüse und Frühobst ist, wie es in der Natur der Sache liegt, zu keinen Zeiten — im Frieden ebensowenig wie im Kriege — gleichmäßig gewesen, hängt vielmehr in der empfindlichsten Weise von der Witterung ab und ändert sich in ihrer Ergiebigkeit oft über Nacht. Im vorigen Jahre wurde aus einer selten guten Ernte in wenigen Tagen eine Mißernte, weil der Regen ausblieb. — Der gestrige Regen, zumal wenn ihm warmes Wetter folgen sollte, wird hoffentlich bald wieder größere Zufuhren an Gemüse und Obst bringen. Allerdings haben

Nachtfröste manche Erntehoffnung zerstört, und wir befinden uns, was meist übersehen wird, erst im Beginn der Frühernte, die in weiten Gegenden Deutschlands überhaupt noch nicht eingeseht hat. Schließlich ist auch die Nachfrage nach Gemüse und Obst jetzt so groß, daß sie bis auf weiteres unmöglich auch nur annähernd voll befriedigt werden kann. Mit den Höchstpreisen hat der gegenwärtige Rückgang in der Beschickung der Märkte jedenfalls nur wenig zu tun.“